

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

12.8.1900 (No. 219)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 219.

Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspalt oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und überträgt die Redaktion dadurch keine Verantwortung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Stg.“ — gestattet.

1900.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Major von Pannewitz, Bataillons-Kommandeur im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, das Ritterkreuz Höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli 1900 gnädigst geruht, die Gymnasiums-Direktoren Ferdinand Haug in Mannheim und Emil Bender in Freiburg zu Geheimen Hofrätchen und den Revisor Anton Winter beim Oberschulrath zum Rechnungsrath zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli d. J. gnädigst geruht, den Verwalter des akademischen Krankenhauses in Heidelberg, Rechnungsrath Heinrich Trunzer, zum Oberrechnungsrath zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli 1900 gnädigst geruht, den Revisor Johann Speicher bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zum Revisionsvorstand dafelbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Gustav Nie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe den Charakter eines außerordentlichen Professors zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juli d. J. gnädigst geruht, den Gerichtsschreiber Friedrich Jäger beim Amtsgericht Emmendingen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste auf 16. September d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Der Weg über's Meer.

Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ schreibt: Vor den sehenden Augen der Nation hat in diesen Tagen Schiff auf Schiff von den vaterländischen Gestaden den Weg über's Meer angetreten, und jedes dieser Schiffe trug eine erkorene Streitergarnison mit sich hinaus, dem überseeischen Felde der kriegerischen Ehre entgegen. Es gilt die Sühne schweren Frevels, den fremde, nur mit einem pseudokulturellen Firniß über-tünchte Barbarei dem deutschen Volke zugefügt. Der erste überseeische Kriegszug Deutschlands seit den glorreichen Tagen der Hanse!

Auf den Schwingen nationaler Begeisterung gibt die Volkseele den zum Kampfe hinausziehenden Tapferen das Geleit. Abwärts hält sich nur das Häuflein der Kleinmüthigen, der Nörgler. Die Weisheit jener kommt nicht über das Argument hinaus. Wenn jeder Deutsche hübsch im Lande bliebe und sich redlich nährte, dann wären wir von der chinesischen Verwicklung unberührt geblieben. Die Wortführer des Umsturzes aber sind mit ihren Sympathien ganz offen im Lager des chinesischen Barbarenthums.

Diese rückständigen Elemente gereichen dem Tableau unserer nationalen Entwicklung wahrlich nicht zur Zier, einen gewissen, negativen Nutzen mag man ihnen immerhin zuerkennen, in sofern an dem schroffen Gegensatz zwischen ihnen und der erdrückenden Volksmehrheit sich erweisen läßt, wie rasch und glatt die Nation sich in ihre modernen, großartigen Existenzbedingungen hineinlebt, dergestalt, daß gegensätzliche Bestrebungen so oft ein vitales Interesse der Gesamtheit berührt wird, nur im beschränktesten Kreise noch Beachtung finden. Später als irgend ein anderes europäisches Kulturvolk ist das deutsche zu seinem nationalen Zusammenschluß gelangt, deshalb muß das Tempo seiner zeitgemäßen Entwicklung ein desto intensiveres und schnelleres sein, je weniger Zeit ihm, angeht die der fieberhaften internationalen Konkurrenz, zu beschaulichem Stillleben vergönnt ist. Den Weg von der Kleinräuberi zur Großmacht legte Deutschland in wenigen, aber an blutigem Siegeslorbeer über-reichen Jahren zurück, gerade noch rechtzeitig, um als gleichberechtigter, ebenbürtiger Faktor an dem großen geschichtspolitischen Ausleseprozeß sich betheiligen zu können,

der das 20. Jahrhundert beruft, die Leitung der Geschicke unseres Erdballs aus den Händen der Großmächte in die der Weltmächte hinüberzuspielen.

Deutschland würde zur Erfüllung der ihm von der Vorsehung zugewiesenen Sendung nicht im Stande sein, wenn es nicht, unter Vorantritt Kaiser Wilhelm's und seiner fürsüchtigen Verbündeten, den Weg über das Meer zu finden wüßte. Es hätte keinen Zweck, jetzt darüber zu tüfteln, wie anders sich wohl die Geschicke Deutschlands und der Welt gestaltet haben möchten, wenn unser Volk die Fühlung mit dem maritimen Aktions-schauplatz, auf dem es in den Tagen der Hanse eine so glorreiche Rolle spielte, hätte festhalten können. Genug, wir mußten uns Jahrhunderte lang auf uns selbst zurück-ziehen und anderen Völkern die See und deren Beherr-schung überlassen, bis im ewigen Fluß der Entwicklung der große Moment kam, wo es sich entscheiden sollte, ob Deutschland den Weg über das Meer und damit zur eigenen Weltmachtstellung zu finden wissen würde, oder nicht. Und wenn das Dichterwort, das den „großen Moment“ nur ein „kleines Geschlecht“ finden läßt, dies-mal auf Deutschland keine Anwendung findet, so gebührt das Verdienst daran einzig der weitausschauenden Politik Kaiser Wilhelm's II., der im rechten Augenblicke den rechten Weg einschlug, um Deutschland einen Platz in der vordersten Reihe der vorwärtstrebenden Nationen zu sichern. Er knüpfte dabei an die Traditionen eines seiner größten Vor-gänger auf dem Hohenzollernthron, an die Marinepolitik des Großen Kurfürsten an, und diese Antikipation konnte auch minder zuversichtlich beanlagte Naturen über Ziel und Inhalt einer Politik beruhigen, der von ihren mala-fide-Begnern nachgefragt wird, sie führe in's „Uferlose“. Von dem Großen Kurfürsten hat noch Niemand zu be-haupten gewagt, er habe seinen Staat auf das Glatteis uferloser Spekulationen geführt; wenn jener scharfblickende Herrscher schon vor nun bald drei Jahrhunderten ein-sah, daß ein Staat, welcher den Weg über das Meer nicht zu finden weiß, sich selbst zu einer von dem Strome der Universalität abgeschnürten beschränkten Sonderexistenz ver-urtheile, so nimmt sich die heutige Wasserjagd der oppo-sitionellen Nörgler und internationalen Umstürzler geradezu wie eine Anomalie aus. Steht die Gegenwart wirklich im Zeichen des Verkehrs — und daß sie das thut, wird von Niemandem bestritten — so darf sich eine Nation wie die unsere um keinen Preis der Welt den Weg über das Meer versperren lassen. Dafür, daß dies nicht ge-schehen wird, bürgt uns die thätkräftige Initiative Kaiser Wilhelm's, der es auch vor allem zu danken ist, daß Deutsch-land nun durch die Berufung des Grafen Wald ersee zum Oberbefehlshaber an führender Stelle in den ostasiatischen Civilisationskampf eintreten wird. Rasch dringt in alle Volkskreise die Erkenntniß, daß ein Stillstand auf der Bahn der nationalen Entwicklung nicht möglich ist, daß wir vorwärts müssen in der Richtung auf das welt-machtpolitische Ziel; oder wir mögen, als im Rathe der Völker mitbestimmende Kulturnation nur immer abtanzen und uns von den Engländern, Amerikanern, Japanern an die Wand drücken lassen. Vor letzterem Schicksale will Kaiser Wilhelm sein Volk bewahren; das deutsche Volk aber weiß es ihm Dank und wahrlich den Weg über das Meer.

Der deutsch-sansibarische Vertrag.

* Nachdem die sansibarische Regierung den Wunsch zu erkennen gegeben hat, eine Revision des zwischen dem Deut-schen Reich und Sansibar unter dem 20. Dezember 1885 abgeschlossenen Freundschafts-, Han-dels- und Schiffsfahrtsvertrages vorzunehmen, dürften die entsprechenden Verhandlungen in Wälde in die Wege geleitet werden. Der deutsch-sansibarische Vertrag galt für 15 Jahre und zwar von der Mitte 1886 ab. Nach Ablauf der 15 Jahre sollten die Vertragsschließenden das Recht haben, eine Revision zu beantragen, um diejenigen Änderungen, Zusätze und Verbesserungen vorzunehmen, welche die Erfahrung als nöthig oder wünschenswerth dargeboten haben sollte. Ein solcher Antrag mußte jedoch ein Jahr vor Ablauf des Vertrags ange-klagt werden, widrigenfalls der Vertrag als stillschweigend auf weitere 10 Jahre verlängert angesehen werden sollte. Der An-trag ist demgemäß rechtzeitig von Sansibar gestellt. Der noch bis Mitte 1901 zu Recht bestehende Vertrag enthält manche der allgemein üblichen Handelsvertragsbestimmungen. Es sind aber auch besondere Vorschriften vorzusehen, um die Einkünfte des Sultans von Sansibar aus den Zöllen und anderweitigen Ab-gaben auf fester Basis zu regeln und sicherzustellen. So ist vor-gesehen, daß von allen Waaren und Gütern, welche über See aus fremden Ländern in irgend einen Hafen innerhalb des Ge-bietes des Sultans eingeführt oder gelandet werden, der Sultan berechtigt sein soll, einen Einfuhrzoll bis zu 5 Proz. ad valorem zu erheben. Einen höheren Zoll und zwar bis zu 25 Proz. soll der Sultan nur von Spirituosen zu erheben berechtigt sein, welche von

Auslande eingeführt werden und einen Alkoholgehalt von 20 Proz. und darüber haben. Alle anderen geistigen Getränke von we-niger als 20 Proz. Alkoholgehalt, wie Biere und Weine, unter-legen dagegen nur dem gewöhnlichen Maximalzollsatz von 5 Proz. ad valorem. Verschiedene Waaren sind von jeder Ver-zollung ausgenommen, darunter Kohlen, Proviant, Ausrüstungs-gegenstände, welche von der deutschen Regierung für den Bedarf ihrer Kriegsschiffe in das Sultanat eingeführt und für die ge-dachten Schiffe verwandt werden, sowie landwirtschaftliche Ma-schinen und Geräthe, alles Material zum Begeben, zur Anlage und zum Betriebe von Tramways oder Eisenbahnen, alle Trans-portsmittel, soweit solche Artikel nach Ausweis eines von der deutschen Konsulatsbehörde ausgefertigten Attestes für die deut-schen Schutzgebiete bestimmt sind. In einem besonderen Tarif sind die Spezialzölle festgesetzt, welche der Sultan von Waaren erheben darf, die aus dem afrikanischen Kontinent in seine Häfen eingebracht werden. Darin sind für Elfenbein, Kopal, Gummi je 15 Proz. ad valorem, Tabak 25, Häute 10 Proz. u. s. w. ausgeworfen. Dafür sind das Monopol, welches der Sultan für gewisse Küstenstriche auf Elfenbein und Kopal hatte, sowie die sonstigen Zölle und besondere Abgaben in Wegfall gekom-men. Da die sansibarische Regierung die Revision des Ver-trages beantragt hat, so ist wohl anzunehmen, daß es sich dabei um eine Änderung der dem Sultan eingeräumten Konzessionen handeln soll.

Die interparlamentarische Konferenz.

○ Paris, 8. Aug. In den französischen Blättern wird die interparlamentarische Konferenz für Schieds-gerichte und Frieden unter den vielen, die in Paris im Jahre 1900 abgehalten werden, als eine der hervor-ragendsten bezeichnet, namentlich im Hinblick darauf, daß dieselbe im Saale des Senats stattfand, welcher bisher noch nie für eine ähnliche Versammlung zur Verfügung gestellt worden ist. Es waren etwa 250 Abgeordnete aller Parlamente Europas erschienen. Nahezu 60 italia-nische Abgeordnete hatten am Vorabend der Eröffnung das Attentat auf den König erfahren und sind hierauf insgesammt, ohne an der Konferenz theilzunehmen, nach Italien zurückgereist. Von allen Rednern der Konferenz wurde dem Kaiser von Rußland Dank für die Ein-berufung der diplomatischen Friedenskonferenz im Haag gezollt und ebenso Anerkennung für diejenigen ausgesprochen, die im Haag die heikle Arbeit besorgt haben. Mit dem Resultate der Konferenz im Haag sei jedoch, wie allgemein betont wurde, die Aufgabe der interparla-mentarischen Union nicht erschöpft, deshalb wurde der An-trag Niemandem bestritten — so darf sich eine Nation wie die unsere um keinen Preis der Welt den Weg über das Meer versperren lassen. Dafür, daß dies nicht ge-schehen wird, bürgt uns die thätkräftige Initiative Kaiser Wilhelm's, der es auch vor allem zu danken ist, daß Deutsch-land nun durch die Berufung des Grafen Wald ersee zum Oberbefehlshaber an führender Stelle in den ostasiatischen Civilisationskampf eintreten wird. Rasch dringt in alle Volkskreise die Erkenntniß, daß ein Stillstand auf der Bahn der nationalen Entwicklung nicht möglich ist, daß wir vorwärts müssen in der Richtung auf das welt-machtpolitische Ziel; oder wir mögen, als im Rathe der Völker mitbestimmende Kulturnation nur immer abtanzen und uns von den Engländern, Amerikanern, Japanern an die Wand drücken lassen. Vor letzterem Schicksale will Kaiser Wilhelm sein Volk bewahren; das deutsche Volk aber weiß es ihm Dank und wahrlich den Weg über das Meer.

Der Kaiser in Mainz.

(Telegramme.)

* Mainz, 11. Aug. Die Stadt hat für den Einzug Seiner Majestät des Kaisers nach der Parade auf dem großen Sande ein überaus prächtiges Festgemälde angelegt. Die große Vielseitigkeit im Verkehr der Völker“ erwirkt werden soll, fand er lebhafteste Zustimmung. Die Ankündigung, daß die nächste interparlamentarische Konferenz in Wien stattfinden werde, wurde mit Beifall aufgenommen.

* **Mainz**, 11. Aug. Nach den gestrigen Regenschauern hat sich das Wetter heute früh vollständig aufgeklärt. Aus Mainz und namentlich aus den benachbarten Landbezirken strömen Tausende zum Paradeplatze, um dem glänzenden militärischen Schauspiel beizuwohnen und dem Kaiser ihre Huldigung darzubringen. Die einzelnen Regimenter rückten mit klingendem Spiel zum Großen Sande, wo die Gefechtsübung und daran sich schließend die große Parade stattfindet. — Der Kommandeur des Husarenregiments „König Humbert“ Nr. 13, Oberst v. Alten, der an der Spitze der Deputation des Regiments an der Leichenfeier in Rom theilgenommen hat, ist hierher zurückgekehrt.

* **Mainz**, 11. Aug. Um 8 Uhr 50 Minuten traf der kaiserliche Sonderzug an dem Bahnhofsgebäude 39 der Bahnstrecke Mainz—May ein. Hier war ein künstlich geschmücktes Zelt errichtet, vor welchem Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen, Generalmajor v. Zastrow und Provinzialdirektor Geh. Rath v. Gagern den Kaiser erwartete. Seine Majestät der Kaiser begrüßte den Großherzog auf das Herzlichste und unterhielt sich einige Zeit mit den zum Empfange erschienenen Herren. Der Kaiser ritt alsdann in gestrecktem Galopp nach dem Paradeplatze, wo eine kombinierte Brigade, bestehend aus dem 88. und 117. Regiment aufgestellt genommen hatte. Seine Majestät der Kaiser ließ zunächst die Brigade exerzieren und dann eine Gefechtsübung vornehmen. Hieran schloß sich eine Uebung des 13. Husarenregiments.

* **Mainz**, 11. Aug. Nach dem Exerzieren des 13. Husarenregiments, welches mit einer glänzenden Parade schloß, versammelte Seine Majestät der Kaiser das Offiziercorps des Regiments um sich und hielt eine kurze Ansprache an dasselbe, in welcher er auf den Tod Seiner Majestät des Königs Humbert hinwies und hervorhob, mit welcher großer Liebe derselbe an dem Regimente gehangen habe. Gleichzeitig theilte der Kaiser mit, daß von heute ab Seine Majestät König Victor Emanuel III. der Chef des Regiments sei. Nunmehr erfolgte eine größere Gefechtsübung, die um 10 Uhr 50 Minuten beendet war. Die vorgeordnete Paradeaufstellung war abgefaßt worden und während der Kaiser die Offiziere zur Kritik um sich versammelte, formirten sich die Regimenter zum Paradeaufmarsch. Es erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch. Der Kaiser führte Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog sein Regiment (Nr. 116) vor. Um 12 Uhr 30 Minuten war die Parade beendet. Der Kaiser setzte sich nunmehr an die Spitze der Fahnen- und Standartenkompagnie, um seinen Einzug in Mainz zu halten, woselbst die Ankunft um 1 Uhr 15 Minuten erfolgte.

* **Mainz**, 11. Aug. Nach der Frühstückstafel begab sich Seine Majestät der Kaiser, begleitet von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog nach dem Bahnhof, fuhr 3 Uhr 50 Minuten nach Homburg, wo er 4 Uhr 38 Minuten ankam und auf dem Bahnhof die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin, welche 10 Minuten später eintraf, erwartete. Das Kaiserpaar begab sich unter dem Jubel der Menge nach dem Schloß.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. August.

* Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Juli 1900 394 Rentengesuche (55 Alters- und 339 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 355 Renten (42 + 299 + 14) bewilligt worden. Es wurden 54 Gesuche (10 + 44) abgelehnt, 239 (28 + 211) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 4 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Juli sind im ganzen 24 799 Renten (7 729 Alters-, 16 909 Invaliden- und 141 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 10 288 (3 685 + 6 578 + 26), so daß auf 1. August 1900 14 491 Rentenempfänger vorhanden sind (4 044 Alters-, 10 331 Invaliden- und 116 Krankenrentner). Verglichen mit dem 1. Juli 1900 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 182 (2 Alters-, 171 Invaliden- und 9 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtsjahresbetrage von 1 896 797 M. 34 Pf. (mehr seit 1. Juli 1900 26 886 M. 46 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat Juli bewilligten 43 Altersrenten berechnet sich auf 6 046 M. 20 Pf., für 303 Invalidenrenten auf 44 053 M. 80 Pf., und für 14 Krankenrenten auf 2 127 M. — Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 140 M. 61 Pf., für eine Invalidenrente 145 M. 39 Pf., für eine Krankenrente 151 M. 93 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1900 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 131 M. 95 Pf., einer Invalidenrente 127 M. 92 Pf. Beitragsentrichtungen wurden im Monat Juli 1900 angewiesen: infolge Verfalls weiblicher Versicherter in 332 Fällen 11 583 M. — Pf., infolge Todes versicherter Personen in 66 Fällen 2 676 M.

* Im Monat Juli 1900 wurden beim Vorstande der bad. landw. Genossenschaft 500 Unfälle angemeldet. Davon betrafen 481 die Landwirtschaft, 19 die Forstwirtschaft, von den Verletzten waren 323 Unternehmer, 68 Familienangehörige derselben und 109 Arbeiter. Die Mehrzahl der Verletzungen, nämlich 254, wurde verursacht durch Herabstürzen von Heu- und Fruchtspelchern, von Leitern, Treppen etc., durch Herab- und Umfallen von Gegenständen, 186 Unfälle ereigneten sich beim Fuhrwerk und beim Umgang von Zug- und Nutztieren. 15 Unfälle hatten den Tod des Verletzten zur Folge.

In 177 Fällen wurden durch Bescheide Renten und andere Entschädigungen erstmals festgestellt, in 293 Fällen wurden Renten abgeändert, in 114 Fällen erfolgte die Einstellung der Renten wegen Wiederherstellung der Rentenempfänger. In 32 Fällen wurde die Bewilligung einer Rente abgelehnt. Durch Tod schieden 20 Personen aus dem Rentenbezuge aus.

Von besonders schweren Unfällen, die zur Anzeige kamen, sind folgende zu erwähnen:

Getödtet wurden:
Durch Sturz von der Leiter beim Kircheneinbau ein lediger 38jähriger Landwirth und drei verheiratete Landwirths im Alter von 54, 55 und 75 Jahren,

durch Absturz von der Leiter beim Holzholen von einem Schopfe ein 72jähriger verheirateter Landwirth,
durch Sturz von einem Heuwagen ein 38jähriger verheirateter Landwirth,
durch Sturz vom Heuboden ein 59jähriger verheirateter Landwirth,
durch Sturz im Schopfe eine 68jährige Ehefrau eines Unternehmers.

Durch Fußschläge von Pferden wurden verletzt und starben:
ein 17jähriger Dienstmagd,
ein 32 Jahre alter verheirateter Landwirth und die 63jährige Ehefrau eines Unternehmers;
durch Schlag auf den Unterleib beim Besohlzammeln die 35jährige Ehefrau eines Maurers.

Ueberfahren beim Pflüchführen wurde ein 44 Jahre alter verheirateter Landwirth; ferner ein 21jähriger lediger Sohn eines Landwirths beim Rangholzführen und eine 77jährige adelhörige Witwe beim Gang auf's Feld.

Zwei Unfälle hatten den Verlust der linken Hand und ein Unfall den Verlust sämtlicher Finger der rechten Hand zur Folge.

** (Sfeszheimer Rennen.) Anlässlich der im laufenden Monat bei Sfeszheim stattfindenden Rennen wird auf den badischen Staatsbahnen Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß alle in der Zeit vom 18. bis 26. August einschließlich geübten einjahren Personenzugsfahrten nach Baden, Doss, Rastatt, Wintersdorf und Rennplatz Sfeszheim in auch zur Rückfahrt, und zwar bis einschließlich 27. August gelten, wenn sie auf dem Rennplatz mit dem Stempel des Internationalen Clubs versehen wurden. Bei Benützung von Schnellzügen sind Schnellzugzuschlagarten und bei Benützung von D-Zügen überdies noch Platzkarten zuzulassen.

Nach dem Rennplatz Sfeszheim werden nur in Baden, Doss, Rastatt, Ettlingen, Karlsruhe Hauptbahnhof und Mannheim Fahrarten ausgegeben.

Besucher der Rennen, welche von anderen Stationen zureisen und einen Sonderzug nach Rennplatz Sfeszheim benützen wollen, haben, falls sie nicht von der nachstehend erwähnten Vergünstigung der Fahrartenbenützung in Karlsruhe Gebrauch machen, zunächst Fahrarten bis Doss, Baden oder Rastatt und erst da solche zum Rennplatz zu lösen.

Besucher der Rennen, welche schon in Karlsruhe auf einen Sonderzug nach Rennplatz Sfeszheim überzugehen beabsichtigen, können zunächst eine einfache Karte nach Karlsruhe — welche nach Abstemplung auf dem Rennplatz ebenfalls zur Rückreise benutzt werden darf — und in Karlsruhe schon eine Fahrkarte nach Rennplatz Sfeszheim lösen. In diesem Falle müssen also beide Karten zur Abstemplung auf dem Rennplatz vorgelegt werden.

In Karlsruhe und Mannheim werden zu den Sonderzügen nach dem Rennplatz auch Karten für die Fahrt Karlsruhe — Rennplatz Sfeszheim — Rastatt — Baden — Karlsruhe zum ermäßigten Preis von 3.90 M. für I. Klasse, 2.70 M. für II. Klasse und 1.70 M. für III. Klasse ausgegeben, die auf dem Rennplatz ebenfalls abgestempelt werden müssen und dann zur Rückreise bis 27. August einschließlich gelten.

Reisende, welche in Rastatt oder einer nördlich davon gelegenen Station Fahrarten nach Rennplatz Sfeszheim gelöst haben und nach Benützung der Rennen nach Baden zu besuchen wünschen, können zu dem Zweck einfache Fahrarten Rennplatz Sfeszheim—Baden lösen, die, wenn sie auf dem Rennplatz abgestempelt worden sind, auch zur Rückreise von Baden nach Rastatt berechtigen.

An denjenigen Tagen, an denen Sonderzüge nach Rennplatz Sfeszheim verkehren, können auch Kilometerbestimmte nach Rennplatz Sfeszheim und zurück abgefertigt werden. Dabei wird aber eine Fahrpreisermäßigung nicht bewilligt und müssen also Einträge für Hin- und Rückfahrt gemacht werden.

* Mittelst der deutschen Reichspostdampfer können von jetzt ab Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewichte von 5 kg nach den Schußgebieten der Karolinen, Marianen, und Palau-Inseln, sowie der Marshall-Inseln versandt werden. Die Beförderung erfolgt, je nach der Wahl des Abnehmers, entweder auf dem direkten Seewege über Bremen oder Hamburg oder im Durchgange durch Oesterreich und Italien über Neapel. Die Postpakete müssen frankirt werden. Ueber die Tarife und die näheren Besendungsbedingungen ertheilen die Postämter auf Verlangen Auskunft.

* In Marakesch (Marocco) ist eine Deutsche Postagentur in Wirksamkeit getreten, die unter denselben Bedingungen, wie die übrigen deutschen Postanstalten in Marocco an dem Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienste, dagegen nicht am Paketdienste theilnimmt.

S.K.K. Bei dem Großh. badischen Landesgefängnisse in Bruchsal sind nunmehr die erforderlichen Einrichtungen zur Vornahme anthropometrischer Körpermessungen und Aufnahme gerichtlicher Photographien nach dem System Bertillon getroffen und ist das mit dieser Aufgabe für die nächste Zeit ausschließlich betraute Personal eingekauft. Die Ergebnisse des neuen Identifikationsverfahrens werden jeweils der bei dem Polizeipräsidium Abteilung IV in Berlin bestehenden Centralstelle (Erkenntnisdienste) mitgetheilt und dortheil, wie alle aus den übrigen deutschen Staaten und dem Auslande, insbesondere Frankreich, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, einlaufenden gleichartigen Mittheilungen zur Verwertung im einzelnen Falle aufbewahrt. Finden sich bei der genannten Stelle den eingesendeten gleiche Karten vor, so wird die Meldestelle in Bruchsal über den hierdurch erbrachten Identitätsnachweis verständigt. Auf Antrag wird auch die Berliner Centralstelle bezüglich einer gemessenen Person an eine oder mehrere Auslandskontrollstellen Anfrage ergehen lassen. Die praktischen Erfolge des Verfahrens sind nach Mittheilung des Königl. Polizeipräsidiums in erfreulichem Wachsthum begriffen und ist namentlich auch infolge des internationalen Austauschs der Messergebnisse in dem neuen Identifikationsdienste zweifellos eine wirksame Waffe gegen das Verbrechertum zu erblicken. Die vorläufige Beschränkung der Messungen und photographischen Aufnahmen auf eine einzige Station im Lande und deren beengte räumliche Verhältnisse machen die Anwendung des Verfahrens für die Regel nur in den Fällen angängig, in denen gewohnheitsmäßiges verbrecherisches Treiben eine gemeine Gefahr für die öffentliche Sicherheit bezeugt (Zahnen, Läden, Hotelbedie, gefährliche Einbrecher, Hochstapler, gewohnheitsmäßige Stillschlepper) und deshalb eine unumgängliche Feststellung der zweifelhaften Personendatien dringend geboten erscheint. — Aus demselben Grunde werden die Polizeibehörden nur ganz ausnahmsweise in besonders wichtigen Fällen auch gemeingefährliche politisch-delinquente Bettler und Landstreicher) der anthropometrischen Messung unterziehen lassen. Mit dieser Einschränkung des Verfahrens auf wichtigere Fälle von allgemeiner Bedeutung wird auch dem hierzulande bestehenden Bedürfnis ausreichend genügt werden.

* **Tauberschlößchen**, 10. Aug. Fieberhafte Thätigkeit entwickeln die Einwohner unseres Städtchens und die Ausschmückungs- und Dekorationskommission, um noch da und dort die bessernde Hand an die Triumphbogen etc. anzulegen. Mit

es doch über 2000 Feuerwehrlente zum 18. Badischen Feuerwehrtage nicht nur aus unserem engeren Heimathlande, sondern auch aus unseren Nachbarländern Bayern und Württemberg zu empfangen und denselben einen feierlichen Empfang zu bereiten. Der Landesauschuß, sowie die Prüfungskommission für die ausgestellten Geräte etc. trafen bereits heute ein und begannen besonders früherer heute Abend seine vorbereitende Sitzung, welche um 8 Uhr im Rathhause ihren Anfang nahm. Dieselbe beschäftigt sich mit Aufnahmen in den Landesfeuerwehreinheiten, über das Nachfahren im Dienste der Feuerwehreinheiten, sowie über die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten bei Kreis- und Landesfeuerwehrtagen nach einem Schreiben der Generaldirektion der Staatsbahnen vom 29. Mai 1900. Wenn der Himmel ein Einsehen hat, so dürfte nach den getroffenen Vorbereitungen, zu denen die Kommissionen ihr Möglichstes gethan haben, das Fest ein überaus schönes werden.

◇ **Baden**, 11. Aug. Am Freitag Mittag trafen die Teilnehmer an der gegenwärtig in Heidelberg tagenden Versammlung der Astronomischen Gesellschaft hier ein. Dieselben vereinigten sich bald nach ihrer Ankunft im Restaurations-saale des Konversationshauses zu einem Festmahle, welchem auch die Herren Bürgermeister Pfeifer und Kurdirektor Weber anwohnten. Während des Abendkonzertes des Städtischen Kurorchesters veranstaltete das Städtische Kurcomité zu Ehren der Gäste eine italienische Nacht mit Beleuchtung des Konversationshauses und der feierlich decorirten Säle. Die Veranstaltung nahm den besten Verlauf und fand allgemeine Anerkennung, wie auch die Ausflugsmittheilnehmer sich über ihren Aufenthalt in unserer Bäderstadt sehr zufrieden aussprachen.

Der Regentstiftungsantritt in Coburg.

(Telegramm.)

* **Coburg**, 11. Aug. Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, Regent der Herzogthümer Sachsen-Coburg und Gotha hat folgende Proklamation erlassen:

„Im Namen des Herzogs! Wir, Ernst, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg thun hiermit zu wissen: Dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha, unsern geliebten Schwiegervater, nach siebenjähriger regierung unserer Regierung aus diesem Leben abzurufen und das ganze herzogliche Haus sowie die Bevölkerung des Landes in tiefe und gerechte Trauer zu versetzen. Nach der im herzoglichen Hause bestehenden Erbfolgeordnung, den abgeschlossenen Verträgen und den Landesgesetzen ist die Regierung auf Herzog Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, Herzog von Albany Königliche Hoheit, Unser Mündel, übergegangen. Kraft Gesetzes vom 15. Juli 1899 sind Wir, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, für die Zeit der Minderjährigkeit des Herzogs zur Regierungsverwahrung berufen. Wir werden solche im Namen des Herzogs nach den Gesetzen des Landes führen, haben auch eidlich angelegt, die Verfassung gewissenhaft zu beobachten und kräftig zu schützen. Wir werden unsere ganze Kraft diesem Uns anvertrauten Amt widmen, Recht und Gerechtigkeit üben und die Wohlfahrt des Landes, wo Wir können, fördern. Wir werden treu zu Kaiser und Reich stehen in der Ueberzeugung, daß die friedliche Entwicklung des Landes durch die Einheit und Kraft des Reiches bedingt werde. Wir bitten Gott um seinen gnädigen Beistand, damit es Uns gelinge, die Regierung verwaltung so zu führen, daß der Herzog bei bereitwilliger Uebernahme der Regierung die Erfüllung seiner hohen Pflichten allermöglicherweise erleichtert finde. Demnachst versehen Wir Uns aber auch von allen öffentlichen Beamten, geistlichen und weltlichen Dienern, welche in ihren Ämtern hiermit bestätigt, sowie überhaupt von allen Angehörigen des Landes, daß sie in der Treue und dem Gehorsam gegen ihren rechtmäßigen Landesherren und Uns, so lange Wir an dessen Statt die Regierung verwalten, befehlen und Uns nach Kräften bei der Erfüllung der Pflichten unterstützen werden.“
Ernst Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg
gegenes. v. Streng.

Der Thronwechsel in Italien.

(Telegramme.)

* **Rom**, 11. Aug. Die fremden Missionen, welche zur Leichenfeier für König Humbert hier eingetroffen sind, begaben sich gestern nach dem Pantheon, um zum letzten Male die Grabstätte Humbert's zu besuchen. Nach wie vor treffen kostbare Kränze in großer Zahl ein. Militär hält die Ordnung am Eingange des Pantheons aufrecht. Der Unterrichtsminister überreichte dem Deputirten, Architekten Sacconi, ein Telegramm, worin er ihn zu der glänzenden Ausschmückung des Pantheons, die von ihm entworfen und geleitet ist, beglückwünscht.

* **Rom**, 11. Aug. Seine Majestät der König empfing gestern nach einander die zum Leichenbegängnisse König Humbert's hier anwesenden Vertreter der Souveräne und Staatsoberhäupter.

* **Rom**, 10. Aug. Auf die Initiative des Frauenvereins „Prinzessin Helene“ begaben sich heute Nachmittag mehrere hundert meist dem Bürgerstande angehörende Frauen unter Vorantragung von Fahnen nach dem Quirinal, um in aller Stille eine Kundgebung zu veranstalten, wodurch sie ihre Liebe zur Königin Margherita ausdrücken wollten. Eine Kommission des Organisationscomités wurde von Beamten des Königl. Hofes empfangen, welche Ihrer Majestät der Königin über die Kundgebung Bericht erstatten werden.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* **London**, 11. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 9. d. M. über die entdeckte Verschwörung: Die Verschwörer, 15 an der Zahl, Einwohner von Pretoria, standen mit dem Feind in Verbindung und beabsichtigten, in zwei großen Häusern im Westen der Stadt Feuer anzulegen in der Hoffnung, daß die Truppen dort zusammengezogen würden, um das Feuer zu löschen. Während der dann entstehenden allgemeinen Verwirrung beabsichtigten die Verschwörer, in die vorher sorgfältig bezeichneten Häuser der britischen Offiziere einzudringen und diese zu ermorden. Inzwischen sollten alle Burenfreunde von der Verschwörung in Kenntnis gesetzt werden, denn die Verschwörer hoffen, daß mehrere Hundert derselben sich anschließen würden. Mehrere Verschwörer waren dazu ausersehen, Vor Roberts gefangen zu nehmen und mit ihm zum nächsten Burenkommando zu eilen. Zu diesem Zwecke waren Pferde außerhalb der Stadt bereit gehalten. Alle

an der Verschwendung Beteiligten verpflichteten sich eifrig, neutral zu bleiben. Infolge dieses Eides war ihnen völlige Freiheit eingeräumt worden. Im Herges herrscht über den Vorfall die größte Entrüstung. Man ist der Ansicht, daß die Bureau durch die milde Behandlung der Verschwendung ermuthigt worden seien, und hofft, daß ein so großer Vertrauensbruch auf das Strengste bestraft werden wird.

London, 11. Aug. Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus überschritt Buller am 9. d. M. nach einem Marsche von zehn Meilen bei Beginderleyn den Vaal.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

Berlin, 11. Aug. Zum Chef des Stabes beim Grafen Waldersee ist der Kommandeur der 1. ostasiatischen Infanteriebrigade, Generalmajor v. Groß gen. v. Schwarzhoff, ernannt worden.

Berlin, 11. Aug. Der Reichspostdampfer „Sachsen“ auf dem Graf Waldersee die Ausreise antreten wird und der am 21. d. M. von Genoa abgeht, trifft am 13. September in Singapur, am 18. in Hongkong und am 22. September in Shanghai ein. Graf Waldersee wird demnach ungefähr eine Woche später in Ostasien sein, als das letzte der Transportschiffe, die Anfang dieses Monats Bremerhaven verlassen. Wie es heißt, nimmt Graf Waldersee einen ziemlich großen Stab mit, auch dürfte sich auf der „Sachsen“ noch andere nach China bestimmte Offiziere einschiffen.

Berlin, 11. Aug. Wie das Wolff'sche Bureau erfährt, wird dem Stabe des Grafen Waldersee ein Marineoffizier zugeteilt werden.

Berlin, 11. Aug. Das Wolff'sche Bureau meldet, von dem deutschen Geschäftsträger in Peking ist eine chiffrierte Depesche eingegangen, deren Inhalt mit dem Telegramm des französischen Gesandten an seine Regierung übereinstimmt.

Das aus Shanghai vom 9. d. M. datirte Telegramm lautete: Das diplomatische Corps ist soeben von der chinesischen Regierung in Kenntniß gesetzt worden, daß die Mächte zu wiederholten Malen verlangt hätten, wir sollten Peking unter Eskorte verlassen. Sie bitte uns daher, die für die Abreise zu treffenden Vorkehrungen zu regeln und das Datum der Abreise festzustellen. Wir antworteten dem Fungli-Jamen, daß wir unsere Posten nicht ohne Instruktionen unserer Regierung verlassen können, und diesen darüber berichten werden. Ich theile Ihnen mit, daß wir Peking nur verlassen werden, wenn die fremden Truppen und Heere. Diese Truppen müssen zahlreich genug sein, um für die Sicherheit eines Zuges von 800 Fremden — darunter 200 Frauen und Kinder und 50 Verwundete — sowie von über 3000 eingeborenen Christen einzustehen, die wir nicht der Niedermegung aussetzen können. Auf keinen Fall könnte eine chinesische Eskorte zulässig sein.

Berlin, 11. Aug. Das Wolff'sche Bureau meldet: Von zuverlässiger Quelle verlautet, die abgedienten Offiziere und Mannschaften des Kreuzergeschwaders werden bis auf Weiteres auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz verbleiben.

Köln, 11. Aug. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kiel: Zu der wiederholt gemeldeten Entsendung der beiden Ersatzbataillone nach China erfahren wir amtlich, daß eine derartige Maßregel bisher nicht geplant ist. Die Ersatzbataillone haben jetzt die Stärke, die das erste und zweite Bataillon vor der Mobilmachung hatten. Am 3. Oktober werden die Rekruten von den beiden Stammkompagnien des dritten Seebataillons eingeteilt und nach erfolgter Ausbildung nach Tjingtau befördert. Die für das erste und zweite Ersatzbataillon bestimmten Rekruten treffen am 3. November in Kiel bezw. Wilhelmshaven ein und bleiben in der Heimath. Beide Bataillone gehen alsdann über die Friedensstärke hinaus. Man nimmt an, daß die überzähligen Mannschaften als Ersatz für Kranke, Verwundete und Gefallene nach China entsandt werden. Die Inspektion der Marineinfanterie hat darüber indeß bisher weder Weisungen empfangen noch Anordnungen getroffen.

Kopenhagen, 11. Aug. Die hiesige Dampfschiffsgesellschaft „Ostasiatische Compagnie“ schloß mit der russischen Regierung einen Vertrag betreffend den Transport von 10500 Soldaten nach China ab. Die Abgangshäfen sind Petersburg und Odessa. Die Gesellschaft mietet hierzu 14 Dampfer, dänische, englische, deutsche, französische und österreichische.

Brüssel, 11. Aug. Der Minister des Aeußeren erhielt vom belgischen Konsul in Shanghai ein vom 10. August datirtes Telegramm, welches besagt, daß Li-Chung-Tschang durch ein kaiserliches Edikt die Vollmacht erteilt worden ist, über den Frieden zu unterhandeln.

London, 11. Aug. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 9. August: Die öffentliche Meinung hält es allgemein für vernunftgemäß, daß Großbritannien im Hinblick auf die überwiegenen Interessen und die jetzige Sachlage im Yangtse-Kanal es übernehmen sollte, Shanghai zu schützen, aber unglücklicherweise ist es ein Grundzug der hiesigen Verhältnisse, daß die politische Regsamkeit im umgekehrten Verhältnis zu den vertretenen Interessen steht.

St. Petersburg, 10. Aug. Dem Generalstabe sind nachfolgende Meldungen zugegangen: General Gribski berichtet: Der hartnäckige Kampf bei Ligun am 4. August endete mit der Flucht des Feindes in die Richtung gegen Tschitar und den Amur abwärts. Zur Verfolgung des Feindes nach beiden Richtungen wurden Truppen aller Waffengattungen beordert. General Kennentkampff rückte auf der Straße von Tschitar am 6. August mit einer Reiterkolonne und Artillerie vor und stieß am folgenden Tage 45 Werst hinter Ligun auf eine chinesische Abtheilung von 3000 Mann Infanterie, 400 Reitern und 12 Geschützen. Das äußerst coupirte, gebirgige Terrain verhinderte einen Angriff der Kavallerie, weshalb die Soldaten meistens zu Fuß kämpfen mußten. General Kennentkampff bekam alsdann Hilfe von allen Waffengattungen. Gribski lobt namentlich die Energie und die Anordnungen des Generals Selsbottsch, sowie die Tapferkeit und brave Haltung der Truppen und einiger Bewohner Blagowjeschensk. — Aus dem Innern Chinas und den Provinzen Hunan-Dupe bewegen sich chinesische Truppen auf Peking und Tientsin. Sie besetzten sich stark und versenkten im Petho mit Steinen beladene

Barren. — Oberst Flug berichtet unter dem 5. August aus Port Arthur: General Flettscher rückt mit einer aus Infanterie, Artillerie und zwei Schwadronen der Eisenbahnschutztruppe bestehenden Abtheilung auf Jnfou Gaischou vor, und hat dem Obersten Chorundschow befohlen, Gaischou von Osten anzugreifen. Oberst Dombrowski rückte von Daischaw vor vom Norden aus und schickte Freiwillige und Kosaken aus, um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden, während von Jnfou die Abtheilung Flettschers vorrückte. Als die Chinesen erkannten, daß die Russen von allen Seiten vorrückten, flohen sie nach Osten und konnten von den ermüdeten Truppen, nachdem letztere 35 Werst marschirt waren, nicht weiter verfolgt werden. Erbeutet wurden 12 alte Geschütze, Gewehre und Munition. Die Verluste auf russischer Seite sind unbedeutend.

Washington, 11. Aug. Dem Staatsdepartement ging aus Peking eine chiffrierte Depesche Conger's zu, die sich mit der des französischen Gesandten deckt. Dies deutet darauf hin, daß die Gesandten übereingekommen sind, identische Depeschen an ihre Regierungen zu schicken.

Washington, 10. Aug. Der Gouverneur von Shantung theilte dem amerikanischen Konsul von Tschifu mit, es würden nicht nur Chiffredepeschen von den Gesandten befördert werden, sondern es würden sogar die Originale der Telegramme den Konsuln überandt werden, um dadurch die fremden Regierungen in den Stand zu setzen, sich von der Echtheit der Telegramme zu überzeugen.

Songkong, 9. Aug. In Canton wurden gestern 17 Piraten und Räuber hingerichtet. In der Stadt herrscht Ruhe.

Shanghai, 10. Aug. Die hiesigen chinesischen Kaufleute richteten eine Petition an die ausländischen Vertreter gegen die Landung europäischer Truppen, da ein solches Vorgehen unter den Chinesen eine Panik hervorrufen werde. Wie verlautet, würden Vorkehrungen zur Landung von 2500 Mann getroffen. Ein chinesischer Beamter sagte, Li-Ping-Heng sei mit 15000 Mann gut ausgebildeter Soldaten nach Jangtju marschirt, um den Verbündeten dort entgegenzutreten.

Jokohama, 10. Aug. Amtlich. Die Verluste der Japaner bei Peitsang betragen 200 Tode und Verwundete.

Berlin, 11. Aug. Die „Batavia“ durchfuhr als bisher größtes Schiff (10000 Tonnen) den Suezkanal in 17 Stunden. Die „Phönix“ passirte am 9. August Mittags das Cap Verdeiro. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortreflich.

Berlin, 11. Aug. Der „Titis“ ist am 7. d. M. in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 13. d. M. die Ausreise nach Port Said fortzusetzen.

Berlin, 11. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China und den europäischen Niederlassungen an der chinesischen Küste, sowie nach den China benachbarten Japanplätzen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kassel, 11. Aug. Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern Vormittag der Felddienstaube der gesamten Garnison hinter Wilhelmshöhe bei und nahm Johann die Parade ab.

Hamburg, 11. Aug. Ueber den Streik der Werftarbeiter geht der „Hamburgischen Wochensalle“ folgende Mittheilung vom Arbeitgeberverband Hamburg-Altona zu:

Bei der Besprechung des in Hamburg ausgebrochenen Streiks der Werftarbeiter ist in der sozialdemokratischen und einem Theil der bürgerlichen Presse die Behauptung aufgestellt worden, daß die Unmöglichkeit, die zur Beförderung von Truppen nach China bestimmten Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Batavia“, „Sardinia“ und „Adria“ auf der Werft von Blohm und Voß fertig zu stellen, nicht durch die Weigerung der Arbeiter, die ihnen übertragenen Arbeit auszuführen, sondern durch die von dem hiesigen Verband der Eisenindustrie veranlaßte Ausperrung von Arbeitern herbeigeführt sei. Diese Darstellung ist durchaus unzutreffend, Thatsache ist vielmehr, daß Schlosser und Schmiebe, die weder am Streik, noch an der Ausperrung theilhaftig waren, sondern ihre Arbeit an anderen im Bau und in Reparatur befindlichen Schiffen willig verrichteten, die Arbeit niedergelegt haben, als sie beauftragt wurden, an der Fertigstellung der obengenannten Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie mitzuwirken. Veranlaßt ist dieses Verhalten offenbar dadurch, daß die Arbeiter wegen der ihnen bekannten, durch das öffentliche Interesse gebotenen Dringlichkeit der Arbeit, in ihrer Weigerung eine wirksame Handhabe zur Durchsetzung der Forderungen der Streikenden erblickten. Lediglich durch diese Arbeitsverweigerung war es nicht möglich, die Arbeit an den obengenannten drei China Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie hier fertigzustellen.

Der Arbeitgeberverband Hamburg-Altona: Dr. Oskar Martens, Generalsekretär.

Hamburg, 11. Aug. Nach dem „Hamb. Korresp.“ legten gestern auf der Werft von Blohm & Voß 87 Kesselschmiebe, 90 Bohrer und 241 Maschinenbauer die Arbeit nieder. Auf der Reibetrieb-Schiffswerft sind 52 Schiffbauer in den Ausstand getreten.

Hamburg, 11. Aug. Auf der Werft von Blohm und Voß legte heute der Rest der Eisenarbeiter die Arbeit nieder, nur die Holzarbeiter arbeiten noch.

Bremen, 11. Aug. Gestern Nachmittag fand in Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militärbehörden und eines zahlreichen geladenen Publikums auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ der Stapellauf des Kreuzers „D“ statt. Contreadmiral Schuckmann hielt die Laudrede. Die Fürstin zu Inn- und Ruppshausen vollzog die Taufe. Der Kreuzer erhielt den Namen „Ariadne“.

Bremen, 11. Aug. Auf die Meldung von dem glücklichen Stapellauf des Kreuzers „Ariadne“ auf der hiesigen Werft sandte Seine Majestät der Kaiser aus Wilhelmshöhe, wie die „Weserztg.“ meldet, an die Fürstin zu Inn- und Ruppshausen folgendes Telegramm:

Es freut Mich, daß auch Eure Durchsicht durch die soeben vollzogene Taufe der „Ariadne“ nunmehr glücklich

Antheil genommen haben an dem Wachstum Meiner Flotte. Möge der neue Kreuzer ein kräftiges Glied sein in der den Erdball umspannenden Kette, welcher Ich zur Förderung und zum Schutz unserer Interessen so dringend bedarf.

München, 11. Aug. Der neue Flaggeneralfeldmarschall des bayerischen Civilstaatsministeriums, welchen seiner Zeit Minister v. Craillheim in der Abgeordnetenkammer anführte, ist nunmehr erschienen. Er bestimmt, daß sämtliche Civilstaatsgebäude ohne besondere Anordnung an Geburtsfesten und Namensfesten des Königs und des Prinz-Regenten, wie auch des Deutschen Kaisers zu besetzen sind. Bei Reisen des Königs, des Prinz-Regenten, des Deutschen Kaisers, der Prinzen und Prinzessinnen Bayerns, sowie Souveränen deutscher Bundesstaaten und bei sonstigen Anlässen erfolgt die Besetzung auf besondere Anordnung, welche die Regierungspräsidenten, für München das Staatsministerium des Innern erlassen. Die Besetzung der Civilstaatsgebäude erfolgt in den bayerischen Landesfarben, am Geburtsfest sowie bei Reisen des Deutschen Kaisers in bayerischen und deutschen Farben.

Fiume, 10. Aug. Gestern Abend explodirte unter einem Wagon der elektrischen Stadtbahn eine Dynamitpatrone, ohne Schaden anzurichten. Die Polizei meint, der Anschlag sei das Werk von Anarchisten, die die Frauensoldaten für König Humbert stören wollten. — Ein italienischer Anarchist, den die Polizei von Ancona für sehr gefährlich bezeichnete, ist hier verhaftet worden.

Paris, 11. Aug. Dem „Petit Parisien“ wird aus Nizza gemeldet, daß mehrere gefährliche Anarchisten, darunter Boggio und Bellerini und eine Frau, gestern verhaftet worden seien.

Sabre, 11. Aug. Der Ausstand der Schiffsheizer ist beendet, nachdem sich die Ausständigen mit der Schiffsgesellschaft geeinigt haben.

Sofia, 10. Aug. Die bulgarische Regierung hat zur Erzielung billiger, direkter Seefrachtsätze zwischen Deutschland und Bulgarien mit der deutschen Levante-Linie einen Subventionsvertrag abgeschlossen, nach welchem vom 1. (14.) September (a. St.) d. J. die Dampfer dieser Linie zweimal im Monate die bulgarischen Häfen von Burgas und Warna sowohl auf der Ausreise von Hamburg und Antwerpen, als auch auf der Heimfahrt anlaufen werden. Der Vertrag wurde auf die Dauer von fünf Jahren geschlossen und wird die bulgarische Regierung eine jährliche Subvention von 120000 Frs. an die Gesellschaft bezahlen.

Konstantinopel, 10. Aug. Der ehemalige Großvezier Marifsch Nizamud Dschewad Pascha ist gestern gestorben.

Washington, 11. Aug. Einem Telegramm aus Managua zufolge erlangte die Interocéanische Kanalgesellschaft nicht die Genehmigung der Regierung von Nicaragua, den Zeitpunkt für die Hinterlegung von 400000 Dollars und zum Beginn des Eisenbahn- und Kanalbaues weiter hinauszuschieben.

Washington, 11. Aug. Nach einem Telegramm aus Bogota setzt sich das neue Kabinett von Kolumbien wie folgt zusammen: Staatsminister Quintero Cabera, Inneres Molino, Finanzen Gutierrez, Aeußeres Martinez Silva, Krieg Pinzon, Unterricht Abandia.

Verschiedenes.

Hamburg, 11. Aug. (Telegr.) Wie der „Hamb. Korresp.“ meldet, ist der im Eppendorfer Krankenhaus isolirte pestkrante Stewart Raubut gestern Mittag gestorben. Alle anderen unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen befinden sich wohl.

Wien, 11. Aug. (Telegr.) Der ehemalige Reserveoffizier Karl Saria ist wegen Spionage für zwei fremde Mächte zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden.

Madrid, 11. Aug. (Telegr.) In Ginea bei Gibraltar kam es zu Unruhen bei der Verhaftung von Tabaksmugglern. Ein Schmuggler und ein Arabier wurden getödtet. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. vom 11. Aug. 1900.

Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, welche gestern über der südlichen Nordsee gelegen war, bis zur Ostsee weiter gezogen, doch verursacht sie noch in ganz Deutschland trübes, kühles und regnerisches Wetter. Der hohe Druck, dessen Kern noch auf dem atlantischen Ocean liegt, hat sich von da aus über Frankreich ausgebreitet, wo deshalb Aufklaren erfolgt ist. Da sich das Hochdruckgebiet voraussichtlich noch weiter binnenwärts ausdehnt, so ist Abnahme der Bewölkung und Niederschlag, sowie Steigen der Temperatur zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Rel. Feucht.	Feuchtigkeit in mm.	Wind.	Himmel.
10. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.7	15.0	9.7	76	SW	heiter
11. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756.8	13.2	9.8	94	SW	bedeckt
11. Mittags 2 ⁰⁰ U.	758.8	16.5	8.8	63	SW	„

Höchste Temperatur am 10. August: 20.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.0.

Niederschlagsmenge des 10. August: 3.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 11. Aug.: 4.18 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln aller Arten, Besatzstoffen, Wässhmectilien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächer. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Anzeigen

finden weitestte Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertheilten **Karlsruher Zeitung.**

Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden

am 19., 21., 23., 25. und 26. August 1900.

Beginn der Rennen jeweils 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Jeden Tag sechs Rennen.

Gesamtbetrag der zur Vertheilung gelangenden Geld-Preise ca. 425,000 Mark.

Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem Rennplatz Iffezheim in **Sonderzüge**

von Karlsruhe, Strassburg und Baden-Baden mit Fahrpreis-Ermässigung.

Sonderzug von Karlsruhe

Karlsruhe (Hauptbhf.)	ab	12 ⁴⁵	Rennplatz Iffezheim	ab	6 ⁵⁰
Ettlingen	ab	1 ⁰⁰	Rastatt	an	7 ⁰⁵
Rastatt	an	1 ²⁵	Ettlingen	an	7 ²⁵
Rennplatz Iffezheim	ab	1 ²⁵	Karlsruhe (Hauptbhf.)	an	7 ⁴⁰

Die Abstempelung der Fahrkarten für die Berechtigung **taxfreier Rückfahrt** erfolgt **nur** auf den Zuschauerplätzen des Rennplatzes.

Die Eintrittskarten für den I. Platz berechtigen zum **freien Zutritt des Totalisators**. — Auf dem **II. Platz** ist für den Totalisator ein **Extra-Entrée** von 3 Mk. zu entrichten.

Restaurations auf dem I., II. und III. Platze.

Das Internationale Renn-Comité zu Baden-Baden.

(gez.) Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar.

D 134,1

GRAND HOTEL NORDSEEBAD ZANDVOORT (HOLLAND)



Grand Hôtel
Zandvoort.

Einziges brandsicheres Hotel am Platze.

Haus allerersten Ranges, vor drei Jahren erbaut und allen Anforderungen der Neuzeit vollständig entsprechend.

Prachtvollste, gesunde, hohe und ruhige Lage, am schönsten Theile des Strandes, 150 geräumige Zimmer und Salons, nach der See gelegen, mit Balcons.

Grosse überdeckte Terrasse mit Aussicht auf das Meer.

Hydraulischer Personenaufzug

Auf Anfrage werden Prospekte sowie alle weiteren Auskünfte prompt zugesandt.

Um geeigneten Zuspruch bittet
Karl Wüst (Deutscher), Besitzer.

C 525,6

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1900/1901 beginnt am **Dienstag den 16. Oktober d. J.** Aufnahme der **Tageschüler** **Vormittags 8 Uhr**, der **Abendschüler** **Abends 8 Uhr**.

Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen mit nachfolgenden Lehrfächern erteilt:

Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Stereometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Metallarbeiten und Verwandtes; **B. Bildhauerschule**, 3 Jahreskurse: Modellieren in Wachs und Thon, Gipsformen, Holzschneiden; **C. Tischlerische**, 3 Jahreskurse: Tischlerarbeiten, Arbeiten in Metall und Lederplastik; **D. Dekorationschule**, 3 Jahreskurse: Dekoratives Malen und figurlich ornamentale Illustration; **K. Keramische Schule**, 3 Jahreskurse: Entwerfen und Ausführen von Arbeiten in Terrakotta, Majolika, Fayence, Steingut etc.; **Z. Zeichenlehrerschule**, 4 Jahreskurse.

Die **zweite** Abtheilung, **Winterschule** (Gästefurs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen.

Die **dritte** Abtheilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modellieren für Lehrlinge und Gewerbsgehilfen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens **1. Oktober** schriftlich unter Beilage von Schul- und Zeugniszeugnissen, Geburtschein und Zeichnungen an die **Direktion** einzureichen.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 Mk., für Ausländer 40 Mk.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 Mk. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendschüler, beträgt 10 Mk.

Kost und Wohnung in Privathäusern per Monat von 45 Mk. ab.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung etc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Ersuchen zugestellt wird.

Karlsruhe, den 1. August 1900.
Die Direktion.
Gdg. D 2,2

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Sonntag den 12. August 1900:
Die Puppe.
(La Puppe.)
Operette in drei Akten und einem Vorspiel von A. W. Willner.
Musik von Edmond Arban.

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe.

Kaiserstraße 171,
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegener Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Bem. Darlehen.

I. Hypothek-Darlehen gewähren zu günstigen Bedingungen
Bankcommandite Lutz & Co.,
Südt. G. 692,7
Südt. G. 692,7

Ausschreiben!

Bei dem adelichen **Albert-Karolinen-Stift** dahier ist eine Erziehungsbene für Mädchen von jährlich 514 M. 29 Pf. zu vergeben.

Bewerbungen um dieselbe sind unter Nachweisung

1. der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie
2. unter Vorlage von Geburtschein,
3. Sittenzugewiß,
4. einem glaubwürdigen amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse

bis zum **15. September d. J.** schriftlich portofrei bei dem Unterzeichneten einzureichen. C 560,2
Freiburg, den 1. August 1900.

Präsident der Gencurie des Albert-Karolinen-Stifts.
Freiherr von Rind.

Gesuch.

Die **Schreibgeschilfenstelle** des **Notariats Buchhof II** mit einem Einkommen von 600 M. ist zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Zeugnissvorlage **sofort** melden. D 69,2

Militärinstitut Darmstadt.
Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Vorst. Carl Waldecker,
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps. C 458,7

Der **Gemeinde Brunnadern** sind bei dem **großen Brandunglück** vom 1. d. Mts. sämtliche **Reichsgesetzblätter, Gesetz- und Verordnungsblätter** und der **Staatsanzeiger** verbrannt. Etwaige Verkaufsangebote wollen hierher gerichtet werden.
Bonndorf, den 7. August 1900.
Großh. Bezirksamt.
M e h e r. D 152

Kanzleihilfenstelle

sofort zu besetzen. Gehalt 900 Mark. Bewerbungen mit Zeugnissen alsbald einzureichen.
Freiburg, den 10. August 1900.
Großh. Bezirksamt.
M u t h. D 161

Heinrich Lanz, Mannheim.

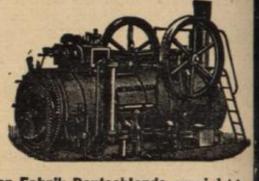
Ueber **3500 Arbeiter.**

Lokomobilen bis 300 PS

beste und sparsamste Betriebskraft.

Verkauft:

1896:	646	Lokomobilen
1897:	845	„
1898:	1263	„
1899:	1449	„



Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurs.
D 119, Nr. 12970. Ettlingen.
Ueber das Vermögen der Ehefrau des Fuhrmanns und Landwirts Georg D h s, Maria Victoria geb. Häffner in Speyer, wird heute am 8. August 1900, Vormittags 8 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent **Becker** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Vertheilung des ermittelten Vermögens, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:
Dienstag den 14. August 1900, Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag den 14. September 1900, Vormittags 8 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. September 1900 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Ettlingen.
G. J. m p f e r.
Dies verkündet
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
G u t.

D 140,1. Nr. 2556. Offenburg.
Steinlieferung zum Rheinbau.
Die **Gr. Rheinbau-Inspektion** Offenburg vergibt die freie Lieferung der im Baujahr 1900/1901 erforderlichen Rheinbausteine auf die Lagerplätze am Rhein und auf die Uferbauten zwischen der Kappler-Brücke und der Achermündung mit zusammen 6290 cbm in öffentlicher Verdingung in 20 Losen. Angebote wollen portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Steinlieferung an den Rhein“ versehen bis
Dienstag den 28. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
hierher eingereicht werden. Die Bedingungen liegen hier und bei den Dammeistern in Ottenheim, Kehl und Freistett auf, wofür auch Angebotsformulare erhalten werden können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

D 137,2 Nr. 9067. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Vergebung
von **Eisenkonstruktionsarbeiten.**
Folgende Eisenkonstruktionsarbeiten für die Erweiterung des Rangierbahnhofs Karlsruhe sollen öffentlich vergeben werden.

1. Lieferung und Montieren der Eisenkonstruktionssteile für den Wasserrohrbojen von 2,5 m l. W. beil. kg 12 500
2. Desgleichen für die Mittelbrückenbojen v. 4,00 m l. W. beil. . . . kg 10 100

zusammen kg 22 600

Bedingungshefte, Verdingungsansätze und Pläne liegen auf dem Baubüro des hiesigen Rangierbahnhofs auf, wo auch weitere Auskünfte erteilt und Angebotsformulare abgegeben werden.

Letztere sind geschlossen mit der Aufschrift:
Angebot für Eisenkonstruktionsarbeiten auf dem Rangierbahnhof Karlsruhe bis spätestens den **20. August l. J.,** **Vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Karlsruhe, den 9. August 1900.
Der Großh. Bahnbauinspektor.
D 84,2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Unter Vorbehalt höherer Genehmigung vertragen wir die Lieferung von **450 Stück Arbeitermänteln** nach auflegendem Muster.
Lieferungsangebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Arbeitermäntel“ versehen, bis längstens **Montag den 20. d. Mts.,** **Vormittags 10 Uhr,** an uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben.
Die Zuschlagsfrist ist auf den 9. September l. J. festgesetzt.
Karlsruhe, den 6. August 1900.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Vom 15. August l. J. an werden jene Artikel, welche nach der Güterklassifikation des Theiles I, Abth. B für den Güterverkehr zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits und Deutschland, Preußen, Belgien und den Niederlanden andererseits bei Aufgaben in Mengen unter 5000 kg nach der Stückgutklasse II tarifiren, dagegen bei 5000 kg und 10000 kg für den Wagen und Frachtbrief von der direkten Beförderung ausgeschlossen sind, im Rhein- und Main-Umschlagverkehr zwischen Oesterreich und Belgien-Holland zu folgenden Frachtsätzen direkt abgefertigt.
Bei Aufgabe von oder Frachtsatzung für mindestens
a) 5000 kg für den Wagen und Frachtbrief zu den Frachtsätzen der Klasse C;
b) 10000 kg für den Wagen und Frachtbrief zu den Frachtsätzen der Klasse C₂
des bestehenden Tarifs. Nähere Auskunft erteilt unsere Station Mannheim.
Karlsruhe, den 9. August 1900.
Generaldirektion. D 154